

Kompetenzstrukturmodell

Mit der Einführung des Kompetenzanspruchs im Kontext institutionalisierter Bildungsprozesse ist zugleich die Steuerung und Messbarkeit von Bildungsergebnissen (Outcome, Output) in den Fokus des erziehungswissenschaftlichen Diskurses gerückt.

Der Anspruch eines Strukturmodells liegt in der Darstellung der Dimensionalität relevanter Kompetenzen (Klieme & Leutner 2006, S.883). Da Kompetenzen durch „die situative Anforderung eines Handlungsbereichs“ (Pittich, 2013) bedingt sind, in dem unterschiedliche Fähigkeiten vorausgesetzt werden, ist es durch ein Strukturmodell möglich, die Mehrdimensionalität eines Kompetenzbereichs abzubilden (Hartig&Klieme, 2007, S. 11f).

So kann ein Kompetenzstrukturmodell die Korrelation einer Kompetenz mit verschiedenen Teilkompetenzen darstellen und in Bezug des zu messenden Kompetenzbereichs setzen. Hierdurch werden inhaltlich differente Aspekte aufgezeigt und intra- und interpersonelle Kompetenzunterschiede festgestellt (Bayrhuber-Habeck 2009, S. 12). Modellübergreifende Parameter sind dabei Wissen, affektive, emotionale, motivationale und psychomotorische Faktoren (Pittich 2013, S. 14)

Als Beispiel kann das Kasseler-Kompetenz-Raster (KKR) angeführt werden. Ziel ist es, Kompetenzen im organisationalen Kontext zu identifizieren. Da im organisationalen Geschehen ein teamorientiertes und strukturiertes Problemlöseverhalten erwartet wird, fokussiert das KKR die Messbarkeit der Kompetenzen von Gruppen bei der Bewältigung von Optimierungsaufgaben. Dabei wird nach ausgewählten Gütekriterien das Vorhandensein von Kompetenzen nachgewiesen (S. 227 f.). Als Beispiel führen Kauffeld et. al (2007, S. 224 ff.) die Teamkompetenz an, diese zeige „z. B. Zusammenhänge der Güte von Problemlösungen Zufriedenheitsmaßen, der Produktivität von Arbeitsgruppen sowie der Unternehmensentwicklung“ (Kauffeld et. al 2007, S. 226).

Die Schwierigkeit bei der Entwicklung eines Kompetenzstrukturmodells liegt in der Berücksichtigung situationsspezifischer und personenbezogener Einflussfaktoren (Klieme & Leutner 2006, S. 883), die gleichzeitig aber auch die Notwendigkeit eines mehrdimensionalen Kompetenzstrukturmodells darstellen. Durch zum Beispiel die spezifische Ausrichtung des KKR auf eine berufliche Handlungssituation können Ergebnisse nicht

generalisiert werden. Wichtig zu beachten ist außerdem, dass das Instrument zunächst nur für Personalentwicklungs-, jedoch nicht für Personalauswahlprozesse geeignet ist. Die Erhebung und Auswertung der Daten benötigt des Weiteren genügend zeitliche als auch materielle Ressourcen (Kauffeld et al. 2007, S. 226 f.).

Eine schlüssige und empirisch umsetzbare Strukturmodellierung ist die Grundvoraussetzung für weiterführende Konkretisierungen von Messmodellen, sowie einer unterrichtsnahen Diagnostik. Die dort ermittelte Struktur schafft die Möglichkeit einer spezifischeren Förderung von Kompetenzen und stellt somit ein bedeutsames Ausgangsmodell für die berufliche Bildungspraxis dar. Als weiterführende Messmodelle können Niveaumodelle genannt werden. In vorliegender Ausgabe werden diese gesondert beschrieben.

Literatur

- Bayrhuber-Habeck, M. (2009). Konstruktion und Evaluation eines Kompetenzstrukturmodells im Bereich mathematischer Repräsentationen. URL: <http://d-nb.info/1001818903/34>, (letzter Zugriff: 25.03.2014).
- Hartig, J. & Klieme, E. (2007). Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. *Bildungsforschung. Band 20*.
- Kauffeld, S.; Grote, S. & Frieling, E. (2007). Das Kasseler-Kompetenz-Raster (KKR). In Erpenbeck, J., Rosenstiel, Lutz v. (Hrsg.). *Handbuch Kompetenzmessung*. (S. 224-229). Stuttgart. Schäffer-Poeschel.
- Klieme E. & Leutner, D. (2006). Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen. Beschreibung eines neu eingerichteten Schwerpunktprogramms der DFG. *Zeitschrift für Pädagogik. Band 52 (6)*, S.876-903.
- Pittich, D. (2013). *Diagnostik fachlich-methodischer Kompetenzen*. Stuttgart: IRB Verlag.

Eileen Oelkers M.A.

TU Darmstadt
Arbeitsbereich Technikdidaktik
oelkers@td.tu-darmstadt.de